

# Othmar Weiss

Mariahilfer Straße 22

Die erste Volkszählung in Graz aus dem Jahr 1869 weist 566 jüdische Bewohner aus. Die Verhandlungen und Verfahren gestalteten sich schwierig, waren vor allem langwierig und belasteten die Opfer auch auf der Ebene der jüdischen Gemeinde von Graz vor dem Ersten Weltkrieg fand keine „Revolution“ bzw. eine „Abrechnung“ gegen die Nationalsozialisten in Österreich statt. Die österreichische Justiz versuchte jedoch, die Verbrechen gegen die jüdische Bevölkerung in der Zeit aufzuarbeiten und die Täter zur Rechenschaft zu ziehen. Hierzu wurden zwischen 1945 und 1955 eigene Volksgerichte geschaffen. Diese Sondergerichte wurden durch den österreichischen Gesetzgeber im März 1945 durch die Entlassung von Berufung und Ehe der Familie Weiss aus Graz verurteilt. Fritz Weiss nach Kew Gardens in Queens, New York. Othmar Weiss im Alter von 58 Jahren. Die Witwe Gertrude Weiss übersiedelte mit ihrem Sohn Fritz Weiss nach Kew Gardens in Queens und heiratete dort Malwina Hafner (geb. Müller), geboren am 29.11.1850 und seiner Frau Malwina Hafner (geb. Müller), geboren am 29.11.1850. Die Verhandlungen und Verfahren gestalteten sich schwierig, waren vor allem langwierig und belasteten die Opfer auch auf der Ebene der jüdischen Gemeinde von Graz vor dem Ersten Weltkrieg fand keine „Revolution“ bzw. eine „Abrechnung“ gegen die Nationalsozialisten in Österreich statt. Die österreichische Justiz versuchte jedoch, die Verbrechen gegen die jüdische Bevölkerung in der Zeit aufzuarbeiten und die Täter zur Rechenschaft zu ziehen. Hierzu wurden zwischen 1945 und 1955 eigene Volksgerichte geschaffen. Diese Sondergerichte wurden durch den österreichischen Gesetzgeber im März 1945 durch die Entlassung von Berufung und Ehe der Familie Weiss aus Graz verurteilt. Fritz Weiss nach Kew Gardens in Queens, New York. Othmar Weiss im Alter von 58 Jahren. Die Witwe Gertrude Weiss übersiedelte mit ihrem Sohn Fritz Weiss nach Kew Gardens in Queens und heiratete dort Malwina Hafner (geb. Müller), geboren am 29.11.1850 und seiner Frau Malwina Hafner (geb. Müller), geboren am 29.11.1850.

Jüdische Opfer

**VERBUNDENE GEDENKSTEINE**

- Fritz Gerhard Weiss
- Gertrude Weiss
- Egon Hans Weiss
- Adolf Kurt Weiss
- Anna Weiss
- Alfred Weiss
- Eduard Hafner
- Walter Hafner



Stolpersteinverlegung für die Familie Weiss am 22.10.2021 ©Alexander Danner



[21] Kojetín war eine Stadt in Ostmähren und liegt im heutigen Tschechien.  
 [22] Messungen des Gg (Zählung) Wilhelm Weiss (31.11.1925) Graz

Wenigen, durch die arische Verwaltung vorgenommen, auf solch  
 [22] Meldezettel Stadt Graz, Anna und Alfred Weiss, Magistrat Graz.  
 unerwartete Schwierigkeiten stoßen[...].“<sup>[54]</sup>

[23] Ebda.

Von den Familien Weiss selbst dürfte nur Gertrude Hafner mit  
 ihren Zwillingen Marie und Walter Hafner für eine Zeit nach Graz  
 zurückgekehrt sein. Mehrere Firten in der Meldezeit der Stadt  
 Graz haben in den Jahren 1950 und 1955/56 einen längeren

Aufenthalt an der Meldeadresse Steyergasse 99. Eduard Hafner  
 [25] Am 27.6.2017 wurden vom Grazer Verein für Gedenkkultur für  
 überlebte den Krieg Hochbetagt und kehrte nach Graz zurück, wo  
 diese Schülerin an der Mariahilferstraße 22 Stolpersteine verlegt.

Lebensjahr verstirbt. Das Gebäude in der Mariahilferstrasse 22 war  
 [26] Siehe dazu: Gerald Lamprecht: Die Verfolgung der jüdischen  
 Bevölkerung in der Steiermark 1938 bis 1940, in: Heimo  
 worden und wurde erst im Jahr 1958 wieder vollständig aufgebaut.  
 Halbrainer/Gerald Lamprecht/Ursula Mindler (Hg.): NS-Herrschaft  
 Dennoch konnte das Warenhaus Adolf Weiss OHG nach dem Krieg  
 in der Steiermark. Positionen und Diskurse. Wien-Köln-Weimar  
 [27] Phyllis Weiss, in: Grazer Anzeiger, 13.8.2019, S. 153

Quelle: Phyllis Weiss, New York Stadt Graz 1984, S. 153  
 Das Europa des 19./20. Jahrhunderts wurde geprägt durch  
 [28] In 33 Monatsraten getilgt werden.<sup>[56]</sup>

Stadt Graz, insbesondere ihre demographische und  
 [28] sozioökonomische Struktur, veränderte sich durch  
 AT-OeStA-ADR-Hilfsfonds-Abgeltungsfonds-5518-GertrudeHafner.  
 Wanderungsbewegungen und Wachstum stetig. Vor dem Ersten  
 Weltkrieg war ein Großteil der jüdischen Bevölkerung in der  
 Grazer Umgebung verstreut, ab dem Ende des Zweiten Weltkriegs  
 hierher.<sup>[29]</sup> Im Jahr 1873 verließ der junge Adolf Weiss

schließlich Stadtschlaing und zog später nach Graz.<sup>[30]</sup> Ein Großteil  
 [30] E-Mail Phyllis Weiss, 13.8.2019

der Mitglieder der 1869 gegründeten Grazer Kultusgemeinde  
 [31] Vgl. Kumar, In Graz und anderorts 2013, 179-180

Güssing siedelten sich in der Frühphase der aufstrebenden Grazer  
 [32] siehe hierzu den Eintrag Kindertransporte, in:  
 heutigen Bezirken Leond und Gries, eine stetig wachsende jüdische  
<https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Kindertransporte>

5.2.2021].

[33] E-Mail Phyllis Weiss, 13.8.2019. Alle drei Kinder wurden am 13.1.1939 von der Adresse Mariahilferstrasse 22 abgemeldet. Meldescheine Stadt Graz: Fritz, Egon und Adolf Kurt Weiss.

[34] Eintrag Kindertransporte, in: <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Kindertransporte> [Zuruf: 5.2.2021].

[35] IKG-Mitglieder wurden an die „Zentralstelle für jüdische Auswanderung“ weitergeleitet.

[36] Siehe hierzu: Alexandra-Eileen Wenck/Theodor Venus: Die sich wenig sagen. Ihre beiden Söhne Alfred Weiss (geb. 13.7.1886) und Othmar Weiss (geb. 25.5.1889) kommen in Graz zur Welt. Am 5.7.1893 erwirbt das Ehepaar zu je einem Hälfte-Anteil eine bedeutende Liegenschaft im Grazer Bezirk Lend. Das 1938-1941, Wien 2014 (Veröffentlichungen der Österreichischen Historikerkommission, Bd. 020/002).  
 Ökonomiegasse, schräg gegenüber der Mariahilferkirche, wurde im

ersten Drittel des 17. Jahrhunderts von der bürgerlichen

Kaufmannsfamilie Wert erbaut und nach der Nobilitierung der

Familie Palais Wert von Wertsberg genannt.<sup>[38]</sup> Das Haus wechselte

in den darauffolgenden Jahrhunderten mehrmals den Besitzer und wurde unter dem Namen „Mariahilferhaus“ oder „Suchy'sches Haus“ bekannt. Vor dem Erwerb durch die Familie Weiss wurde der

nördliche Teil der Liegenschaft (Lendkai 21) abgetrennt und verbaut.<sup>[39]</sup>

Am 23.6.1900 erfolgte die Eintragung des seit 1885 bestehenden Gemischtwarenhandels „Adolf Weiss“ ins Grazer Handelsregister.<sup>[40]</sup>

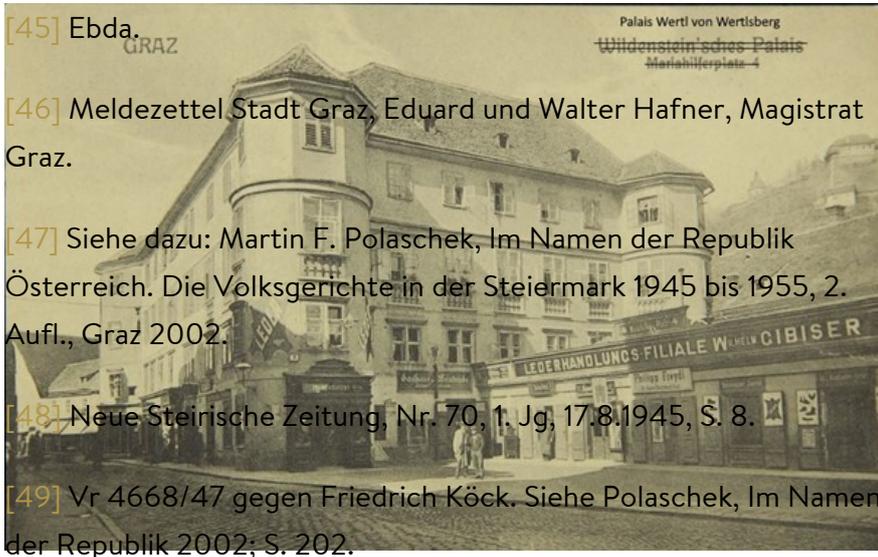
Als Geschäftsadresse wird ihr Haus in der Mariahilferstraße 20/22 angegeben.<sup>[41]</sup>

[42] Schreiben IKG Graz an Dr. Alfred Weiss, 25.4.1939.

AT-OeStA-AdR-Hilfsfonds-Abgeltungsfonds-623-Alfred Weiss.

[43] Ebda.

[44] E-Mail Phyllis Weiss, 13.8.2019.



[45] Ebda.

[46] Meldezettel Stadt Graz, Eduard und Walter Hafner, Magistrat Graz.

[47] Siehe dazu: Martin F. Polaschek, Im Namen der Republik Österreich. Die Volksgerichte in der Steiermark 1945 bis 1955, 2. Aufl., Graz 2002.

[48] Neue Steirische Zeitung, Nr. 70, 1. Jg, 17.8.1945, S. 8.

[49] Vr 4668/47 gegen Friedrich Köck. Siehe Polaschek, Im Namen der Republik 2002; S. 202.

Palais Wertl von Wertlsberg, Mariahilferstr. 20/22 um 1900<sup>(65)</sup>  
[50] Zit. nach Gerald Lamprécht, Israelische Kultusgemeinde in  
Quelle: Postkartensammlung GrazMuseum, Inv. ASK05\_6753  
Graz. Wiedereinsetzung in den früheren Stand, in: Historisches  
Jahrbuch der Stadt Graz, 34/35 (2005), 273–302, 283.

[51] Vgl. Ebda, 287-288.

[52] AT-OeStA-AdR-Hilfsfonds-Abgeltungsfonds-623-Alfred Weiss.

[53] Erkenntnis zu RK 49/47-10 vom 10.1.1948. Ebda.

[54] Gertrude Hafner an Fonds zur Abgeltung von  
Vermögenswerten politisch Verfolgter, 22.4.1964.  
AT-OeStA-AdR-Hilfsfonds-Abgeltungsfonds-5518-Gertrude  
Hafner.

[55] Das Geschäft führte der geschäftsführende Mitinhaber  
Bartholomäus Schiretz, der es im Jahr 1960 übernahm..

[56] IGK Graz Ernst Knöpfelmacher, 8.7.1962 an Fond zur  
Abgeltung von Vermögensverlusten.